



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10⁰/₁₀₀, 4—8 Mal 20⁰/₁₀₀, 9—26 Mal 33¹/₃⁰/₁₀₀, 27—52 Mal 50⁰/₁₀₀ Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

HALLE a. S.,
den 19. Mai 1888.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz in Leipzig.
Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Inhalt: Fahnenweihrede. — Populäre astronomische Vorträge. (Forts.) — Der Uhrmacherschüler. — Ueber Erdmagnetismus. — Unsere Werkzeuge. — Die Palladiumspiralen. — Verschiedenes. — Amtliche Bekanntmachungen. — Vereinsnachrichten. — Anzeigen.

Zur Beachtung! Alle für die Expedition bestimmten Geld-, Brief- und Inseratensendungen, ferner Abonnementsbestellungen sind stets zu adressiren an die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherskunst“, **Wilhelm Knapp** in **Halle a. S.**

Fahnenweihrede,

gehalten am 29. April 1888 vom Pfarrer Georg Gast bei Uebergabe der von Schülern der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte gestifteten Fahne.

Hochverehrte Festgenossen!

„Der Herr unser Gott sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern!“ Mit diesen Worten des neunzigsten Psalms, welche zum fröhlichen Gedeihen menschlichen Lebens und Strebens den Segen dessen erlehen, ohne dessen Gnade und Gunst alles menschliche Thun umsonst ist, — mit diesen Worten der Heiligen Schrift lasset uns auch die gegenwärtige Feststunde weihen. Denn ohne den Herrn und seine Gnade können auch wir nichts thun; ohne ihn erreichen wir kein Ziel, ohne ihn haben wir keinen Segen von unserer Arbeit! Es müssen eben menschliche Berufstreue, Gewissenhaftigkeit, menschliches Streben und Weben, — sollen sie den rechten Erfolg haben — jederzeit von Gottes Gnade getragen sein! —

So feiern wir denn auch heute — durch Gottes Gnade — das zehnjährige Stiftungsfest unserer lieben Deutschen Uhrmacherschule, — dieses Hauses! Nun ist ja freilich das Haus kein Tempel, kein Gotteshaus im gewöhnlichen Sinne des Wortes, aber, wenn schon von jedem anderen Hause in unserem Glashütte das Wort gelten sollte: „Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen“, so wird's wahrlich auch von diesem Hause gelten müssen, dessen äussere Gestalt uns schon verkündet, dass es nicht ein Haus gewöhnlicher Art ist, und dessen Grösse und Emporragen über die meisten anderen Gebäude unserer Stadt uns, sowie auch jedem Fremdling, von selber ohne weiteres überzeugen muss, dass dieses Haus bestimmt ist: besonders hohen und edlen Zwecken zu dienen.

Wenn wir uns heute nun darüber freuen, dass die Deutsche Uhrmacherschule ihr eigenes Dasein in unserer Stadt und eine Abgeschlossenheit gegen alles übrige Stadt- und Schulleben ge-

funden hat, in welcher sie ihrer eigensten Bestimmung sich recht bewusst werden und ihre Kräfte recht sammeln kann, — wenn wir uns weiter darüber freuen, dass sie in einem würdigen äusseren Bau als in einem schönen Kleide Mahnung und Hilfe dazu empfangen hat, um auch ihr inneres Leben schön und würdig zu gestalten, so dürfen wir, indem wir uns dessen freuen, heute vor allem nicht vergessen, den Dank gegen Alle, die ihre ganze Kraft dafür eingesetzt haben, dies Haus einst zu gründen und aufzurichten!

Wie aber könnet ihr nun, lieben Schüler der Uhrmacherschule, diesen Dank besser aussprechen, als dadurch, dass ihr heute, im getreuen Gedenken an die grossen und hohen Verdienste der nunmehr selig entschlafenen Förderer und Gründer dieses Hauses, der hohen Verdienste eines Lange und vornehmlich eines Grossmann, welcher Letzterer ja vor Allen — mit einem wahren Feuereifer — seine ganzen Kräfte bis aufs Höchste spannte, um euch diese Schule zu schaffen, ich sage, wie könnt ihr denen euren Dank besser bezeugen als dadurch, dass ihr euch heute mit heiligem Ernste gelobet, diesen leuchtenden Vorbildern in euerem Berufe nachzueifern und gleich ihnen nun auch euer Kräfte, die euch Gott der Herr gegeben hat, so hoch als es nur möglich ist, zu spannen?

Nun, ihr seid dazu bereit. Ihr wollt das thun. Das beweist uns dieses schöne neue Banner, welches ihr heute aus Liebe zu eurer Schule gestiftet habt. Das beweist auch das Wort, welches auf dieser neuen Fahne geschrieben steht:

„Wie die Spannung, so die Kraft.“

So möge denn dies Wort euch jederzeit sein eine ernste Mahnung zur Treue und Gewissenhaftigkeit in euerem äusseren, aber auch in euerem inneren Berufe!

Wie die Spannung, so die Kraft! Ja, ja, so ist's! Von dieser Regel in dem Sinne, wie wir sie meinen, ist kein Mensch ausgenommen. Sie gilt für Alle! Selbst für die Grössten und Höchsten dieser Erde! Müssen doch auch Könige und Kaiser, wenn sie treu und gewissenhaft sein wollen, fleissig arbeiten und